

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 47 (1960)
Heft: 6: Katholische Kirchen

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

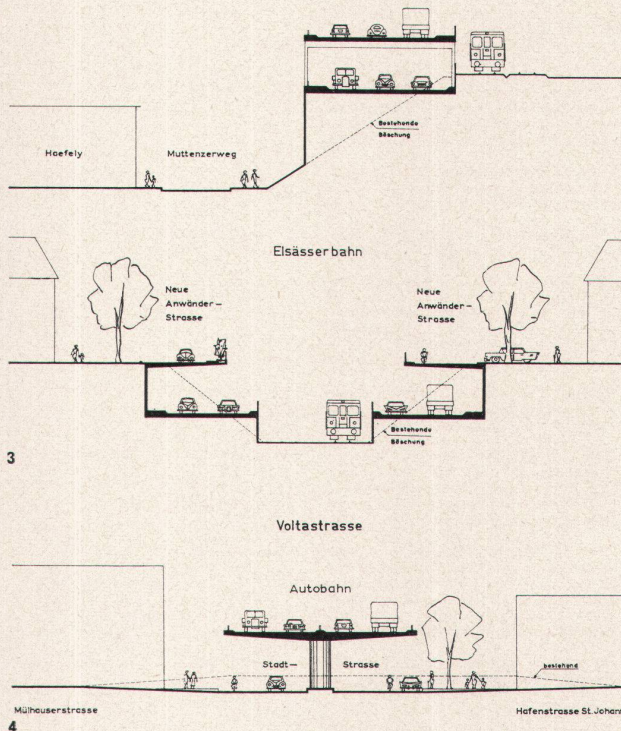
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



3 Vorschläge für den Einbau der innerstädtischen Expressstraße in Bahndämme, nach dem Vorschlag zum Gesamtverkehrsplan der Basler Fachverbände

4 Vorschlag zur Führung der Expressstraße in Hochlage, nach den Basler Fachverbänden

einem gewissen Grade vergleichbar; aber dieser Vergleich ist ungemein aufschlußreich.

Schon die Art des Zugriffs ist verschieden. Der Experte besah sich die einzelnen Problemkreise und löste sie in kniffligen Einzelprojekten. Die Kommission der Fachverbände nahm Distanz vom Objekt und suchte eine Arbeitshypothese. Der Verkehrsfachmann fügt sich den Verkehrsströmen und glättet ihre Übergänge; die Kommission sucht dem Verkehr neue Wege. Der Experte wollte die Kunst des Möglichen betreiben und wurde dadurch irre; die Kommission ging von einer utopischen Idee aus – und siehe da, sie ist möglich.

Diese Idee ist ein autobahnmäßig ausgebauter Ring von drei Kilometer Durchmesser um die innere Stadt, welcher als Sammelschiene allen Verkehr aufnehmen würde, der nicht ins Zentrum will und bisher dennoch radiale Straßen benutzt. Dieser Ring hat drei Abgänge auf die drei Autobahnen, die in Basel zusammenkommen werden, und außerdem in Abständen von einem Kilometer kreisungsfreie Abgänge in die Stadt und nach außen. Dreierlei Fahrer benutzen den Ring: durchfahrende Autobahnbe-

nützer, die Bewohner der Seitentäler und Vororte, die auf dem Ring den zielnächsten Ein- und Ausgang suchen, und städtische Autofahrer, die beispielsweise von den südlichen Wohnquartieren zum nördlichen Industriegürtel wollen. Gelingt es, auch diesen letzten Typus auf den Ring zu bringen, so ist zugleich mit dem Fernverkehr ein wichtiges Stück Stadtkorrektur vorweggenommen. Mit Recht erwartet die Fachkommission, daß mit der Entlastung des Zentrums die Versenkung der Straßenbahn in die zweite Ebene zumindest hinausgeschoben wäre.

Wo fand die Kommission die Bahn dieses Ringes, der doch recht stadtnah in engbewohntes Gebiet zu liegen kommt? Basel weist von alters her eine ringförmige Struktur auf; einen Ring ergaben die Straßen auf den ausgefüllten Stadtgräben; in einem System von Radien und Ringen vollzog sich auch das weitere Wachstum; und schließlich ist die Stadt umschlossen von einem Eisenbahnring, der nur im Norden einen Unterbruch von zwei Kilometern hat. Ist Basel davon eingeengt? – Nein, abschnürende Wirkung hat die Eisenbahn eigentlich nur bei den Bahnhöfen.

Das Areal dieses Eisenbahnringes nun soll auch die städtische Autobahn aufnehmen, indem die Böschungen entsprechend ausgebaut werden. Auf die Details der Ausführung kann hier nicht eingegangen werden, doch ist die bautechnische Seite des Projekts im Gutachten überzeugend dargestellt. In der Schwebe bleibt nur die politische: Werden die SBB und gar die ausländischen Bahngesellschaften ihre Einwilligung geben? Die Antwort auf diese Frage entscheidet wohl das Schicksal des Plans. In vielen Einzelheiten zeigt der Vorschlag der Fachverbände wesentliche Vorteile. Am Bundesbahnhof läßt der Plan Leibbrand die Autobahn tiefgelegt den Nordrand des Bahnhofplatzes passieren; der Verkehr vom Aeschenplatz zum Bahnhof wird quer zu seiner Richtung durch die stille De-Wette-Straße gejagt. Damit ist unser schon ohnehin isolierter Bahnhof noch doppelt von der Stadt abgeriegelt. Die Fachverbände leiten die Autobahn hinter den Bahnhof – mit Abfahrtsmöglichkeit gegen die Stadt.

Das Planziel: Noch immer glaubt man, daß Korrektionspläne endgültig seien, und setzt ihnen Termine für ihre Vollendung. So hat der Plan Leibbrand das Planziel 1980. Mit Recht wenden sich die Fachverbände gegen diese Fiktion: Es gibt für Basel nur einen Termin, nämlich den Zeitpunkt, da alles auf Stadtboden und in den Vororten vorgesehene Bauvolumen ausgebaut und bewohnt ist. Wann dies sein wird, wissen wir um so weniger, als dieser Zeitpunkt politisch

beeinflussbar ist: durch Aufzoning, mit Steuern, mit dem Bau von Schnellbahnen in weitere Vororte usw. Es geht also nicht darum, die Bedürfnisse eines zukünftigen Zeitpunktes erfüllen zu wollen – das ist eine Illusion –, sondern unsere Maßnahmen müssen sich in eine in Entwicklung und Veränderung befindliche Stadt elastisch einfügen. Die Leibbrandschen Lösungen sind von der Art, daß sie einmal den Rand ihrer Leistungsfähigkeit erreichen und dann durch andere ersetzt werden müssen. Der Ring aber wird immer ein organischer Bestandteil unserer Stadt sein; wenn nicht mehr als Verbindung der Autobahnen, so doch als innerörtlicher Verteilerkreis; die Möglichkeit der Zusammenführung der Autobahnen außerhalb der Stadt bleibt ja offen. Lucius Burckhardt

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Neu

Alterssiedlung und Altersheim in Baden

Eröffnet vom Verein für Alterswohnungen der Gemeinden Baden und Ennetbaden unter den im Bezirk Baden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. März 1959 niedergelassenen Fachleuten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 17000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtrat A. Berger (Vorsitzender); Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Dr. Edi Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Hugo Müller, Arch. SIA, Zürich; Dr. H. Müller-Stehli; Ersatzmänner: Gemeinderat R. Bruggmann; Richard Hächler, Arch. BSA/SIA, Aarau; K. Trottmann, Sekretär; W. Wullschlegler, Bauverwalter. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Bauverwaltung Baden bezogen werden. Einlieferungstermin: 15. August 1960.

Saalbau mit Bühne in Verbindung mit Restaurant, Geschäfts- und Wohnhaus und Erweiterung der Gemeindeverwaltung in Muttens

Projektwettbewerb, eröffnet von der Einwohnergemeinde Muttens unter den Architekten und Baufachleuten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 22000 und für even-

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Gemeinde Würenlingen	Gemeindehaus, Schulhaus, Turnhalle und Kindergarten in Würenlingen	Die in Würenlingen heimatberechtigten oder seit 1. Dezember 1958 in den Bezirken Baden, Brugg und Zurzach niedergelassenen schweizerischen Architekten	1. Juli 1960	März 1960
Kleiner Rat des Kantons Graubünden	Erweiterung der Bündner Kantonsschule auf dem Areal Cleric in Chur	Die im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 ansässigen Fachleute	25. Juli 1960	Mai 1960
Baudirektion der Stadt Biel	Gestaltung der Bieler Seebucht	Die Schweizer Architekten, Ingenieure und Landschaftsgestalter	2. August 1960	Februar 1960
Städtische Baudirektion II Bern	Ausbau der Aarebadanstalten in Bern	Die Baufachleute und Landschaftsgestalter, die seit dem 1. Januar 1959 in der Gemeinde Bern oder in den Gemeinden Köniz, Bremgarten b. B., Zollikofen, Bolligen und Muri b. B. Wohn- oder Geschäftssitz haben	verlängert bis 12. August 1960	Februar 1960
Verein für Alterswohnungen der Gemeinden Baden und Ennetbaden	Alterssiedlung und Altersheim in Baden	Die im Bezirk Baden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. März 1959 niedergelassenen Fachleute	15. August 1960	Juni 1960
Stadt Baden, Kreisdirektion III der SBB, Zürich, und Generaldirektion PTT, Bern	Bauliche und verkehrstechnische Gestaltung des Bahnhofplatzes Baden und seiner Umgebung	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassenen Architekten und Ingenieure schweizerischer Nationalität	30. Sept. 1960	Mai 1960
Kirchenpflege MuttENZ	Kirchliches Zentrum auf dem Würgler-Areal in MuttENZ	Die im Kanton Basel-Landschaft heimatberechtigten oder in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt seit mindestens 1. April 1959 niedergelassenen Fachleute protestantischer Konfession.	30. Sept. 1960	Juni 1960
La Ville de Neuchâtel	Groupe scolaire aux Charmettes, Neuchâtel	a) Les architectes originaires du canton de Neuchâtel, quelle que soit leur résidence; b) Les architectes suisses établis dans la Commune de Neuchâtel avant le 1 ^{er} janvier 1960	30 sept. 1960	juin 1960
Stadtrat von Zürich	Schulhausanlage der Sekundar- und Primarstufe mit einem Lehrschwimmbecken und einem Doppelkindergarten an der Katzenchwanzstrasse in Zürich-Witikon	Die in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten	30. Sept. 1960	Juni 1960
Regierungsrat des Kantons Schaffhausen	Erweiterung der Kantonsschule Schaffhausen	Die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	14. Oktober 1960	Juni 1960
Regierungsrat des Kantons Aargau	Aarg. Technikum Brugg-Windisch	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	10. Oktober 1960	Mai 1960
Stadtrat von Zürich	Neubau des Stadttheaters Zürich und städtebauliche Gestaltung des Sechseläutenplatzes	Die Architekten schweizerischer Nationalität sowie alle seit 1. Januar 1955 in der Schweiz niedergelassenen Architekten	31. Oktober 1960	Februar 1960
Einwohnergemeinde MuttENZ	Saalbau mit Bühne in Verbindung mit Restaurant, Geschäfts- und Wohnhaus und Erweiterung der Gemeindeverwaltung in MuttENZ	Die Architekten und Baufachleute schweizerischer Nationalität	14. Januar 1961	Juni 1960

tuelle Ankäufe Fr. 8000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeindepräsident P. Stohler (Vorsitzender); Gemeinderat F. Brunner; Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Hochbauinspektor; Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Fritz Lodewig, Arch. SIA, Basel; Hans Marti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeindeverwalter P. Moser; M. Thalmann, Bauverwalter. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Bauverwaltung MuttENZ (Postcheckkonto V 683, Gemeindeverwaltung MuttENZ), bezogen werden. Einlieferungstermin: 14. Januar 1961.

Kirchliches Zentrum auf dem Würgler-Areal in MuttENZ

Projektwettbewerb, eröffnet von der Kirchenpflege MuttENZ unter den im Kanton Basel-Landschaft heimatberechtigten oder in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt seit mindestens 1. April 1959 niedergelassenen Fachleuten protestantischer Konfession. Dem Preisgericht stehen für drei bis vier Preise Fr. 7500 und für eventuelle Ankäufe und Entschädigungen Fr. 2500 zur Verfügung. Preisgericht: Niklaus Bischoff, Arch. SIA, Basel; Frédéric Brugger, Arch. BSA/SIA, Lausanne; K. Döbler, Kirchenpfleger; Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Hochbauinspektor; E. Roy, Kirchenpflegepräsident; Otto Senn,

Arch. BSA/SIA, Basel; H. Wartenweiler, Pfarrhelfer. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 bei der Kirchenpflege MuttENZ bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. September 1960.

Groupe scolaire aux Charmettes, Neuchâtel

Concours de projets, ouvert par la Ville de Neuchâtel. Peuvent prendre part à ce concours: a) les architectes originaires du canton de Neuchâtel, quelle que soit leur résidence; b) les architectes suisses établis dans la Commune de Neuchâtel avant le 1^{er} janvier 1960. Les concurrents devront être inscrits au Registre suisse

ou au Registre neuchâtelois des architectes. Une somme de 18000 fr. est mise à la disposition du jury pour 5 ou 6 prix; une somme de 2000 fr. reste à disposition pour des achats éventuels. Le jury est composé de MM. Jacques Favre, architecte SIA, Lausanne; F. Humbert-Droz, Conseiller communal, directeur de l'instruction publique; Arthur Lozeron, architecte FAS/SIA, Genève; F. Martin, Conseiller communal, directeur du service des bâtiments; Prof. Paul Walten-spuhl, architecte FAS/SIA, Genève; suppléants: N. Evard, directeur des écoles primaires; Charles Kleiber, architecte FAS/SIA, Moutier; Th. Waldvogel, architecte. Les documents peuvent être obtenus à la direction du service des bâtiments de la ville de Neuchâtel, contre versement d'une somme de 50 fr. Délai de livraison des projets: 30 septembre 1960.

Erweiterung der Kantonsschule Schaffhausen

Projektwettbewerb, eröffnet vom Regierungsrat des Kantons Schaffhausen unter den im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Fachleuten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 20000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 5000 zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Ernst Lieb, Baudirektor (Vorsitzender); Dr. Edi Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Kantonsbaumeister Adolf Kraft; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. Hermann Wanner, Rektor der Kantonsschule; Regierungsrat Theo Wanner, Erziehungsdirektor; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Kantonalen Bauverwaltung, Beckenstube 11, Schaffhausen (Postcheckkonto Villa 160 der Kantonalen Finanzverwaltung), bezogen werden. Einlieferungs-termin: 14. Oktober 1960.

Schulhausanlage der Sekundar- und Primarstufe mit einem Lehrschwimmbecken und einem Doppelkindergarten an der Katzenschwanzstrasse in Zürich-Witikon

Projektwettbewerb, eröffnet vom Stadtrat von Zürich unter den in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs

Entwürfen Fr. 25000 und für den Ankauf weiterer Entwürfe Fr. 10000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtrat Dr. S. Widmer, Vorstand des Bauamtes II (Vorsitzender); Stadtrat J. Baur, Vorstand des Schulamtes; Dr. O. Etter, Präsident der Kreisschulpflege Zürichberg; Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA, Bern; Ernst Messerer, Arch. BSA/SIA; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA; Jakob Zweifel, Arch. BSA/SIA; Ersatzmänner: Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA; H. Mätzner, Adjunkt des Stadtbaumeisters. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 auf der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, 3. Stock, Büro 303, Zürich, bezogen werden. Einlieferungs-termin: 30. September 1960.

Bibliothek des Trinity College in Dublin

Internationaler Wettbewerb, eröffnet vom Board of Trinity College, Dublin. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die einer anerkannten Architektenvereinigung angehören. Es sind drei Preise im Betrage von £ 1500, £ 1000 und £ 750 vorgesehen. Preisgericht: The Rt. Hon. the Earl of Rosse, Vice-Chancellor of Dublin University; Prof. Franco Albini, Istituto Superiore di Architettura, Venedig; Sir Hugh Maxwell Casson, Professor am Royal College of Art, London; Raymond McGrath, Principal Architect of the Office of Public Works, Dublin; K. DeWitt Metcalf, American Library Consultant. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von £ 5 beim Competition Registrar, Trinity College, Dublin, bezogen werden. Einlieferungs-termin: 1. März 1961.

Entschieden

Altersheim in Adliswil

In diesem Wettbewerb unter acht eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1800): Willy Kienberger, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 1400): Armando Dindo, Arch. SIA, Adliswil; 3. Preis (Fr. 700): Leonhard Büsch, Architekt, Adliswil; 4. Preis (Fr. 600): Otto Zollinger, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 500): Hans Wanner, Arch. SIA, Zürich. Der Gemeinderat hat den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe betraut. Preisgericht: A. Günthard, Bezirksrichter (Vorsitzender); Alfred Binggeli,

Arch. SIA, Zürich; Hans Lüthi, Präsident der Armenpflege; Hans von Meyenburg, Arch. BSA/SIA, Zürich; Heinrich Peter, Arch. BSA/SIA, alt Kantonsbaumeister, Zürich; Franz Scheibler, Arch. BSA/SIA; Fritz Straßer, Bauvorstand; Gustav Witzig, Arch. SIA, Zürich.

Burgerheim in Bern

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Hans Müller BSA/SIA und Hans Christian Müller SIA, Architekten, Burgdorf; 2. Preis (Fr. 4800): Bernhard Dähler, Arch. SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 4600): Rudolf Benteli, Arch. BSA/SIA, Bern, Mitarbeiter: Daniel Reist, Architekt, Ittigen; 4. Preis (Fr. 4400): Peter Grützner, Architekt, Bern, Mitarbeiter: Walter Bürgi, Architekt, Bern; 5. Preis (Fr. 3200): Hermann Rüfenacht, Arch. BSA/SIA, Bern, Mitarbeiter: Zdzislaw Zawadzki, Architekt, und Urs Rüfenacht, cand. arch., Bern; ferner ein Ankauf zu Fr. 2200: Willy Althaus, Arch. SIA, Bern, Mitarbeiter: Rolf Stuhldreher, Architekt, Bern; ein Ankauf zu Fr. 800: Fred Rumpf, Architekt, Bern. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der ersten Bauetappe zu betrauen. Preisgericht: Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Henry Daxelhofer, Arch. BSA/SIA; Burgerratspräsident A. von Graffenried; Baudirektor Hans Hubacher, Arch. SIA; Robert Schüpbach, Verwalter des Burgerspitals; Georges Thormann, Arch. SIA; Ersatzmänner: Hans Andres, Arch. BSA/SIA; Max Roth, Notar.

Bebauungsplan der Lindenmatt in Bolligen

In diesem Ideenwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 1200): Werner Küenzi, Arch. BSA/SIA, Bern; 2. Rang (Fr. 900): Walter von Gunten, Arch. BSA/SIA, und A. Delley, Bern; 3. Rang (Fr. 700): Otto Lutstorf, Arch. SIA, Bern, Mitarbeiter: Willy Leuenberger, Bern. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1400. Preisgericht: Karl Ludwig Schmalz, Präsident der Viertelsgemeinde Bolligen (Vorsitzender); Hans Bosshard, Ing. SIA, Stadtplaner, Bern; Edwin Lutiger, Bevollmächtigter der Lindenmatt AG, Bern; Rolf Meyer, Arch. SIA, Orts- und Regionalplaner, Zürich; Hermann Rüfenacht, Arch. BSA/SIA, Bern.

Erweiterungsbauten der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): Jean Pythoud, Freiburg; 2. Preis (Fr. 3200): Roger Charrière, Genf; 3. Preis (Fr. 3000): Franz Füeg, Arch. BSA, Solothurn; 4. Preis (Fr. 2800): Emilio Antognini, Freiburg; 5. Preis (Fr. 2600): Jean Paul Haymoz, Zürich; 6. Preis (Fr. 2500): René Caillet, Freiburg; 7. Preis (Fr. 2400): Otto Glaus, Arch. BSA/SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die vier ersten Preisträger zu einer Überarbeitung ihrer Projekte einzuladen. Preisgericht: Fritz Metzger, Arch. BSA/SIA, Zürich (Vorsitzender); Hubert Aepli, Kanzler der Universität Freiburg; Roger Aeby, Arch. SIA, Kantonsarchitekt; Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Jacques Béguin, Arch. SIA, Neuenburg; Gemeinderat Louis Dupraz; Prof. Adolf Faller; Staatsrat Claude Genoud; Max Gressly, Quästor des Hochschulrates, Solothurn; Denis Honegger, Architekt, Paris; Prof. Paul Waltenspühl, Arch. BSA/SIA, Genf.

Künstlerische Ausschmückung des Quartierschulhauses Eichholz in Grenchen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: a) Ausschmückung einer Wand im Freien: 1. Preis (Fr. 1800): Bernard Schorderet, Freiburg; 2. Preis (Fr. 1200): Eugen Häfelfinger, Zürich; 3. Preis (Fr. 700): Hans Borer, Olten; 5. Preis (Fr. 300): Anton Bieli, Grenchen. (Der mit dem 4. Preis bedachte Verfasser ist am Wettbewerb nicht teilnahmeberechtigt.) b) Brunnen auf dem Pausenplatz: Entschädigung (Fr. 300): Jean Hutter sen., St. Niklaus. c) Wandbild im Singsaal: 1. Preis (Fr. 1000): Eugen Häfelfinger, Zürich; 2. Preis (Fr. 600): Max von Mühlenen, Bern; 3. Preis (Fr. 400): Max Brunner, Unterramsern. Das Preisgericht empfiehlt, mit der Ausführung der Wand im Freien und der Ausführung des Wandbildes im Singsaal die beiden ersten Preisträger zu beauftragen. Preisgericht: Rektor E. Berger, Vertreter der Schulhausplanungskommission (Vorsitzender); M. Etter und B. Rindlisbacher, Architekten, Langendorf; Franz Fischer, Bildhauer, Zürich; Guido Fischer, Maler, Präsident der GSMBA, Aarau; Dir. P. Glocker, Präsident der Kunstkommission Grenchen; Prof. Dr. Max Huggler, Konservator des Kunstmuseums Bern.

Glasfenster in der katholischen Kirche in Herrliberg

In diesem Wettbewerb unter vier eingeladenen Schweizer Künstlern empfiehlt das Preisgericht, Hans Stocker, Maler, Basel, den Auftrag zur Ausführung zu erteilen. Jeder der Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von Fr. 1500. Preisgericht: C. Bauer, Kaufmann (Vorsitzender); Pfarrer J. Greter; Pfarrer J. M. Haug, Küsnacht; Hans Kasser, Graphiker; Dr. Heinz Keller, Konservator des Kunstmuseums Winterthur; Edi Lanners, Arch. SIA, Zürich; Gérard Miedinger, Graphiker; Paul Speck, Bildhauer, Zürich.

Kapelle in St. Josefen-Abtwil

In diesem Projektwettbewerb unter drei eingeladenen Architekten empfiehlt die begutachtende Kommission das Projekt der Architekten Walter Heeb und Werner Wicki, St. Gallen, zur Weiterbearbeitung. Begutachtende Kommission: W. Kühnis, Präsident der Kirchenverwaltung; Oskar Müller, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Pfarrer P. Stadler.

Schulhaus mit Turnhalle auf Stockfeld in Küttigen, Aargau

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2600): Emil Aeschbach, Arch. SIA, Aarau, Mitarbeiter: Walter Felber, Architekt, Aarau; 2. Preis (Fr. 2200): Alfons Barth und Hans Zaugg, Architekten BSA/SIA, Aarau, Mitarbeiter: Hans Schenker, Arch. SIA, Aarau; 3. Preis (Fr. 2000): Richard und Christoph Beriger, Architekten SIA, Wohlen; 4. Preis (Fr. 1700): Zschokke und Riklin, Architekten, Aarau; 5. Preis (Fr. 1500): Geiser und Schmidlin, Architekten SIA, Aarau; ferner je ein Ankauf zu Fr. 1200: Robert Frei und Erwin Moser, Architekten, Aarau; zu Fr. 800: Urs Widmer, stud. tech., Teufenthal. Das Preisgericht empfiehlt das erstprämierte Projekt zur Weiterbearbeitung. Preisgericht: Dr. Hans Suter, Präsident der Schulpflege Rombach (Vorsitzender); Gemeindeammann Alfred Frey; Otto Hänni, Arch. BSA/SIA, Baden; Rudolf Joss, Arch. SIA, Zürich; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Ersatzmann: Arnold Eichenberger, Architekt.

Kirchgemeindehaus in Romanshorn

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1200): Jörg Affolter, Arch. SIA, Romanshorn; 2. Preis (Fr. 1100): Max P. Kollbrunner, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 650): Karl Fülcher, Arch. SIA, Amriswil; 4. Preis (Fr. 550): Karl Häberli, Arch. SIA, Bischofszell. Preisgericht: Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; H. Burgermeister, Präsident der Kirchgemeinde; W. Frey, Architekt, Zürich; Walter Henne, Arch. BSA/SIA, Schaffhausen; P. Stricker, Drogist; R. Stuckert, Kantonsbaumeister, Frauenfeld; Pfarrer P. Walter.

Kirchliche Gebäudegruppe im Rosenberg in Winterthur-Veltheim

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3600): Kurt Habegger, Bülach; 2. Preis (Fr. 3400): Franz Scheibler, Arch. BSA/SIA; 3. Preis (Fr. 3200): Hch. Affeltranger, Winterthur; 4. Preis (Fr. 2600): R. Rothen, Winterthur; 5. Preis (Fr. 2200): Egli & Renkewitz, Zürich; ferner vier Ankäufe zu je Fr. 1250: Herbert Isler, Arch. SIA, Winterthur; Prof. U. I. Baumgartner, Arch. SIA, Winterthur; Max Krentel, Arch. SIA, Oberwinterthur; A. Brunold, Winterthur. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämierten Projekte zu einer weiteren Bearbeitung ihrer Entwürfe in einem zweiten Wettbewerb einzuladen. Preisgericht: Konrad Schönenberger, Präsident der Kirchenpflege (Vorsitzender); Th. Lyrenmann, Aktuar der Kirchenpflege Veltheim; Stadtbaumeister Arthur Reinhart, Arch. SIA; Prof. Hans Suter, Arch. SIA, Zürich; Jakob Zweifel, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Pfarr- und Jugendheim bei der Herz-Jesu-Kirche in Winterthur

In der zweiten Stufe dieses Wettbewerbs unter den vier ersten Preisträgern entschied sich das Preisgericht für das Projekt der Architekten Lechner und Philipp in Firma Guhl, Lechner, Philipp, Architekten, Zürich.